

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. Dezember 1951

Blatt 2229

"Jugend am Werk"

Eröffnung eines Zentralgebäudes in Ottakring

13. Dezember (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 15. Dezember, um 10 Uhr vormittag, das Zentralgebäude der Aktion "Jugend am Werk" in Wien 16., Grundsteingasse 65, eröffnen.
Zufahrt: Straßenbahnlinien J und 46.

Geehrte Redaktion!

Das Zentralgebäude der Aktion "Jugend am Werk" wird schon morgen Freitag um 11 Uhr vormittag von der Presse vorbesichtigt. Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Entfallende Sprechstunden

13. Dezember (Rath.Korr.) Mittwoch, den 19. Dezember, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für Personalangelegenheiten Fritsch die Sprechstunden.

7 Personen und 3 Körperschaften
=====Die ersten Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung

13. Dezember (Rath.Korr.) Anlässlich des 80. Geburtstages des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner hat die Bundeshauptstadt Wien mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. Jänner 1951 eine "Dr. Karl Renner-Stiftung" für Verdienste um die Republik Österreich errichtet. Sie ist jährlich mit 100.000 Schilling dotiert und wird in Form von Preisen vergeben, von denen jeder mindestens 10.000 Schilling betragen muß. Das für die Verleihung vom Bürgermeister genehmigte Statut wurde im "Amtsblatt der Stadt Wien" verlautbart.

Nach dem Statut können Personen oder Personengemeinschaften in den Genuß der Stiftung treten, die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen oder durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht oder aber durch ihr Beispiel das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft gehoben haben. Es dürfen nur Personen, die mit Wien verbunden sind, oder Personengemeinschaften, die in Wien ihren Sitz haben, beteiligt werden, wobei es gleichgültig ist, ob diese ihre Tätigkeit im In- oder Ausland ausüben.

Die Vergebung erfolgt durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des Vorschlages eines von ihm eingesetzten nach dem Statut aus dem Bürgermeister, den beiden Vizebürgermeistern, dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung und sechs Vertretern des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung bestehenden Kuratoriums, das sich heuer am 22. November unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger konstituiert hat. Einem Unterausschuß unter Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe III Mandl wurde die Ausarbeitung der Vorschläge für die Preisverleihung übertragen. Das Kuratorium hat nun auf Grund der Vorschläge

des Unterausschusses in seiner Schlußsitzung vom 11. Dezember dem Bürgermeister folgende Personen und Personengemeinschaften für die Zuerkennung von Preisen vorgeschlagen (in alphabetischer Reihenfolge):

Die Menschen

Johann Böhm, geboren 1886 in Stögersbach N.Ö., trat 1903 der Maurerorganisation (späteren Baugewerkschaft) bei, wurde 1905 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, war Obmann der Wiener Baugewerkschaft, wurde 1921 Leiter der Ortsgruppen Wien der Baugewerkschaft, dann Vorstandsmitglied der Wiener Bezirkskrankenkasse, Vorsitzender-Stellvertreter der Industriellen Bezirkskommission, 1926 Wiener Gemeinderat, Vorsitzender der Baugewerkschaft, 1930 bis 1934 Mitglied des Nationalrates, nach 1945 provisorischer Vorsitzender des Ö.G.B., Staatssekretär für soziale Verwaltung, zweiter Präsident des Nationalrates, seit 1948 Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

Ludwig Brim, geboren 1900 in Wien, trat 1918 in den Dienst der Österreichischen Bundesbahnen, wurde als Fahrdienstleiter, Bahnhofsvorstand und Bahnhofbeamter verwendet. Am 1. Jänner 1951 sprang er im Bahnhof Freiland auf eine von Kernhof kommende führerlose Lokomotive, brachte sie zum Stehen und verhütete hiedurch ein schweres Unglück. Am 1. April 1951 wurde er mit dem Dienstposten eines Verkehrskontrollors bei der Bundesbahndirektion Wien betraut.

Oberschwester Amalie Hofmann, geboren 1914 in Wien, Leiterin des Säuglingsheimes Wien 13., Lainzer Straße 172, hat sich um die Säuglingspflege hervorragende Verdienste erworben. Das Säuglingsheim des Zentralkrippenvereins, der seit Jahrzehnten Säuglings- und Mütterheime unterhält, ist nach dem Urteil in- und ausländischer Fachleute musterhaft. Die Säuglingssterblichkeit im Heimstand während der ersten Nachkriegszeit weit unter dem Durchschnitt. Dem persönlichen Einsatz und Organisationstalent der Oberschwester Hofmann ist es zu danken, daß das von ihr geleitete Heim die schwierigen Verhältnisse der Nachkriegszeit unberührt überwinden konnte. Oberschwester Hofmann war 1949 in Schweden, um die dortige Säuglingsfürsorge kennenzulernen. Sie hält auch Kurse für Säuglingsschwestern.

Dipl.Ing. Rudolf Keck, geboren 1912 in Wien, trat 1940 in den Dienst der Städtischen Gaswerke, hat durch eine Änderung in der Beheizung des Kammerofens im Gaswerk Simmering bewirkt, daß jährlich um ca. 30.000 Tonnen Koks im Gaswerk weniger verbraucht werden, eine Leistung von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung, die nach zahlreichen, mit großer Fachkenntnis unternommenen Versuchen und Betriebsumstellungen erzielt wurde.

Leopold Kunschak, geboren 1871 in Wien, erlernte das Sattlerhandwerk. Er trat der Christlichsozialen Partei bei, in der er als Obmann der Wiener Organisation und Mitglied der Reichsparteileitung fungierte. 1904 wurde er in den Wiener Gemeinderat, 1907 in den Österreichischen Reichstag entsendet, seit 1908 gehörte er dem N.O. Landtag an. Seit 1945 ist Kunschak Präsident des Nationalrates. Anlässlich seines 75. Geburtstages wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Schulrat Hans Radl, geboren 1894 in Wien, absolvierte die staatliche Lehrerbildungsanstalt und widmete sich als Kriegsinvalide dem Unterricht körperbehinderter Kinder. 1926 gründete er die Sonderschule für verkrüppelte Kinder in der Kauergasse, die er seit 25 Jahren leitet und die für ausländische Schulen ein Muster wurde. 1929 zum Direktor der Sonderschule ernannt, verfaßte er zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge über sein Fachgebiet. Seit 1946 ist er Inspektor, seit 1947 Referent für das Sonderschulwesen im Stadtschulrat. Seit 25 Jahren wirkt er als Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien und hat einen bedeutenden Beitrag zur Eingliederung körperbehinderter Kinder in die Gemeinschaft geleistet. 1951 wurde er von der UNESCO zum internationalen Experten für den Unterricht und die Erziehung körperbehinderter Kinder ernannt.

Ewald Schild, geboren 1899 in Wien, arbeitete an biologischen Instituten des In- und Auslandes sowie an der biologischen Versuchsanstalt der Akademie der Wissenschaften, veröffentlichte fachwissenschaftliche Arbeiten und hielt Vorträge auf mikroskopisch-biologischem Gebiet. Auf Grund seiner volksbildnerischen Arbeiten 1921 in den Vorstand des Wiener Volksbildungsvereins kooptiert, begründete er im gleichen Jahr das Forschungslaboratorium für wissenschaftliche und angewandte Mikroskopie, Mikrophotographie und Mikrokinematographie, das er aus eigenen Mitteln erhält. Er unter-

nahm zahlreiche Vortragsreisen und wurde 1923 Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien. Schild, der zahlreiche fachliche und populärwissenschaftliche Aufsätze veröffentlichte und mehr als 600 Radiovorträge hielt, entwickelte nach 1945 eine neue Methode der "Küvetten-Mikroskopie" zur Beobachtung lebender Organismen.

Die Körperschaften

Der Entminungsdienst für Wien und Niederösterreich befaßte sich hauptsächlich mit der Bergung und Vernichtung von Kriegsrelikten und der Entminung von Minenfeldern. Die geborgene und vernichtete Munitionsmenge beträgt vom 26. Juni 1945 bis 31. Oktober 1951 582.738 Kilogramm Munition verschiedenster Art und Kaliber. Allein 1951 beträgt die Menge unschädlich gemachter Munition 43.031 Kilogramm. Das Ende der Arbeiten des Entminungsdienstes ist vorläufig noch nicht abzusehen. Der Entminungsdienst steht ununterbrochen in vollem Einsatz bei jedem Wetter, bei Tag und Nacht. Darüber hinaus wird er zur Sprengung von Eisstößen in der Salzach, Mur und Donau verwendet.

Wiener Philharmoniker, 1842 wurden die Philharmonischen Konzerte in Wien gegründet. Zu ihren Dirigenten zählten Nicolai, Hans Richter, G. Mahler, F. Weingartner, R. Strauß, Furtwängler, Toscanini, Fr. Schalk, Hans Pfitzner, Clemens Krauss, Knappertsbusch, Bruno Walter (Edinburgh), H. Karajan, Volkmar Andreae. Konzertreisen nach dem zweiten Weltkrieg: 1947 Edinburgh und London unter Bruno Walter, Paris, Straßburg, Genf, Brüssel und Zürich. 1948 Schweizer Reise, ferner Englandreise unter Furtwängler und Krips. 1949 Ägypten unter Clemens Krauss, England, Frankreich und Schweiz unter Furtwängler. 1950 Skandinavien unter Furtwängler, Westdeutschland. 1951 Schweiz, Frankreich, Deutschland unter Furtwängler.

Wiener Symphoniker, Ursprung 1899. 1933 Gründung des Vereins Wiener Symphoniker, Teilung in ein Symphonieorchester und in ein Funkorchester für die Ravag. 1935 - 1937 Auslandsreisen. 1938 Umbildung des Vereins in Stadtorchester Wiener Symphoniker mit der Gemeinde Wien als Subventionsgeber. 1945 Verein Wiener Symphoniker. 1946 Bregenz, 1947 Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft, Grazer und Bregenzer Festspiele, Schweiz, Budapest. 1948 Umbildung des Vereins. Präsident Vizebürgermeister Honay.

Internationales Musikfest Wien, Graz und Bregenz. 1949 Musikfest, Bruckner-Festspiele in Oberösterreich, Schweiz, Bregenz und Italien. 1950 Deutschlandreise unter Karajan, Bayreuth, Bachfest Wien, Mailand, Jugoslawien, Schweiz, Graz, Bregenz und Italien. 1951 Internationales Musikfest, Deutschland, Paris, Schweiz, Griechenland, Graz, Wien, Frankreich, Schweiz und Italien. Abonnementkonzerte der Gesellschaft der Musikfreunde. Ravag.

Bürgermeister Jonas hat die Preiszuerkennung an die genannten Personen und Personengemeinschaften genehmigt und sie hievon in Kenntnis gesetzt. Die feierliche Preisverleihung, die beurkundet und in einem Stiftungsbuch verzeichnet wird, findet voraussichtlich Mitte Jänner statt.

Eine neue technische Großleistung der Gemeinde Wien
=====

Eröffnung der Kläranlage in Inzersdorf

13. Dezember (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 15. Dezember, um 14.15 Uhr, die neue große Kläranlage im 25. Bezirk, Inzersdorf, Gelbe Heide, eröffnen.

Zufahrt: Triester Straße, Steinhofstraße bis Schloß Neustein-
hof. Straßenbahnlinien: 165 bis Endstation oder 62 bis Hetzendorfer
Straße.

Die Geschäftszeiten am Silbernen und Goldenen Sonntag
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Am Silbernen Sonntag, 16. Dezember 1951, sind in Wien die Geschäfte im Kleinhandel mit anderen Waren als Lebensmitteln in der Zeit von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Am Goldenen Sonntag, 23. Dezember 1951, ist die Verkaufszeit für alle Kleinhandelsgeschäfte, also auch für Lebensmittelgeschäfte, ebenfalls von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

Am Montag, 24. Dezember 1951, sind die Geschäfte im Kleinhandel mit anderen Waren als Lebensmitteln in den Bezirken Wiens ab 15 Uhr geschlossen, während die Lebensmittelgeschäfte in den Bezirken 1 bis 21 um 16 Uhr und in den Bezirken 22 bis 26 um 17 Uhr geschlossen werden. Der Verkauf von Weihnachtsbäumen geht bis 18 Uhr.

Zür Schmalzausgabe
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien, Sonderreferat Landesernährungsamt, gibt bekannt:

Die zur Erfüllung des Schmalzaufwurfes für die 86. Versorgungsperiode (Abschnitt 14 der Lebensmittelkarte) noch ausstehenden Restmengen werden derzeit an die Kleinverteilergeschäfte geliefert. Sollten sich für den Verbraucher beim Bezuge dennoch Schwierigkeiten ergeben, wird empfohlen, sich an die Marktamtsabteilungen des Bezirkes zu wenden.

Schweinemarkt vom 13. Dezember, Nachmarkt
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 681 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine aller Qualitäten zum Preise von 14 Schilling je Kilogramm gehandelt.

Rindermarkt vom 13. Dezember, Nachmarkt
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt Inland: 5 Ochsen, 8 Stiere, 2 Kalbinnen, Summe 15. Neuzufuhren Inland: 15 Ochsen, 14 Stiere, 118 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 152. Gesamtauftrieb: 20 Ochsen, 22 Stiere, 118 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe: 167. Verkauft wurden: 15 Ochsen, 22 Stiere, 116 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 160. Unverkauft blieben: 5 Ochsen, 2 Kühe, Summe 7.

Bei regem Marktverkehr blieben die Hauptmarktpreise unverändert.

Gedenktafel für Franz Liszt
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Heute vormittag hat die Österreichisch-Ungarische Vereinigung im Foyer des Hochhauses in der Herrengasse, an der Stelle, wo früher der alte Bösendorfer Konzertsaal stand, eine Gedenktafel für Franz Liszt enthüllt. Dem durch eine Begrüßungsansprache vom Generalsekretär der Vereinigung Dr. Wernigg eingeleiteten Festakt wohnten zahlreiche Ehrengäste bei, unter ihnen auch Prof.Dr. Eduard Liszt, ein Cousin des genialen Komponisten und Pianisten, und der ungarische Gesandte in Wien, Thomas Matrai. Der Bezirksvorsteher für den 1. Bezirk, Dr. Friesinger enthüllte die Gedenktafel und nahm sie in die Obhut der Stadt Wien.

171 Ehejubilare im Rathaus
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Zum letzten Mal im heurigen Jahr fanden dieser Woche im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses die Ehrungen der Goldenen und Diamantenen Hochzeitspaare statt. Gestern und heute waren es 3 Diamantene und 125 Goldene Hochzeiter, für morgen wurden noch 43 weitere Jubelpaare ins Rathaus eingeladen. Die Ehrungen wurden durch Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Stadträte und der Bezirksvorsteher vorgenommen. Den greisen Gästen wurde, wie immer bei solchen Feiern, ein reichhaltiges Programm geboten: Hans Faltl mit seinen Solisten spielte beschwingte Wiener Weisen, das Fidelio-Gesangsquartett sorgte für den heiteren Teil der Veranstaltung.

Bürgermeister Jonas gratulierte den Jubilaren zu ihrem Hochzeitsfest und wünschte ihnen im Namen der Stadtverwaltung noch viele glückliche Jahre im Kreise ihrer Familien. Jedem Paar wurde dann ein gerahmtes Diplom und eine Lederkassette mit einer Geldspende der Stadt Wien überreicht. Ein stattliches Lebensmittelpaket erhielten die Ehejubilare bereits vorher ins Haus zugestellt. Wie immer, gestaltete sich auch diesmal die Veranstaltung zu einem intimen Fest, bei dem die Verbundenheit der Stadtväter mit den alten Wienerinnen und Wienern zum Ausdruck kam.

Bürgermeister Jonas überreicht Ehrenmedaillen an 150 Fürsorgeräte
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Heute nachmittag versammelten sich im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates 150 Fürsorgeräte, denen nach dem Beschluß des Wiener Gemeinderates für ihre 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Fürsorge die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen wurde. Die Überreichung der Ehrenmedaillen nahm Bürgermeister Jonas vor. Mit ihm waren für den feierlichen Akt Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Fritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller sowie mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher erschienen. Den musikalischen Rahmen stellte die Kapelle Faltl.

Vizebürgermeister Honay sprach als Amtsführender Stadtrat der Geschäftsgruppe Wohlfahrtswesen. Er führte aus, daß im Zuge der Demokratisierung der öffentlichen Verwaltungen nach dem ersten Weltkrieg besonders auf dem Gebiete des Fürsorgewesens große Fortschritte erzielt wurden. Die Wiener Stadtverwaltung hat bereits 1919 begonnen, aus dem Armenrat einer früheren Zeit den Fürsorgerat zu formen. Damals haben auch die heute hier Anwesenden begonnen, ihre schwierige und undankbare Tätigkeit auszuüben, die im Interesse der Volksverbundenheit unserer Fürsorge unbedingt notwendig ist. Sie wurden Zeugen einer in der Welt anerkannten Fürsorge, die durch den Aufbau unseres Wohlfahrtswesens geschaffen wurde. Vizebürgermeister Honay gab dann einen Überblick über den allmählichen Ausbau der städtischen Fürsorgetätigkeit, die schon das werdende Menschenkind zu betreuen beginnt und auf seinem Lebensweg bis ins hohe Alter begleitet. An dieser Betreuung, betonte er, haben die Fürsorgeräte großen Anteil. Sein Dank gelte daher nicht nur den heute hier versammelten, sondern allen den 4000 Männern und Frauen, die diese harte Arbeit leisten, die aber wissen, daß sie dabei Dienst am leidenden Volk verrichten. Ihre Tätigkeit soll heute sichtbar durch die Verleihung der Ehrenmedaillen belohnt werden.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, es sei ein einzigartiger Anlaß, der die Mitglieder der Stadtverwaltung, mit den Fürsorgeräten heute vereinigt. Wenn der Gemeinderat sonst den Beschluß faßt, die Ehrenmedaille zu vergeben, so hat es sich bisher

immer um Persönlichkeiten der Wissenschaft, des Wiener Kunstlebens oder der Kultur gehandelt. Heute aber sind Männer und Frauen eingeladen um die Ehrenmedaille entgegenzunehmen, die durch 25 Jahre in voller Unbekanntheit für die Gemeinde und die Wiener Bevölkerung gearbeitet haben. Mit dieser Anerkennung ist die Absicht verbunden, die Fürsorgeräte aus ihrer Anonymität herauszuheben und der Bevölkerung zu sagen, daß die jahrzehntelange Tätigkeit der Fürsorgeräte gleichzustellen ist mit den hervorragenden Leistungen auf anderen Gebieten.

Sie haben, fuhr der Bürgermeister fort, in Ihrer Tätigkeit die außerordentlich viel persönliche Opferbereitschaft erfordert, 25 Jahre ausgehalten. Sie haben wahrhaftig viel Leid erfahren und wahrnehmen müssen. Dafür gebührt Ihnen der Dank der Stadtverwaltung. Zugleich mit diesem Dank, der auch die Anerkennung der gesamten Wiener Öffentlichkeit darstellt, verband der Bürgermeister die Hoffnung, daß die heutige Ehrung ein aufrüttelndes Zeichen für die Öffentlichkeit sein möge, damit sie sich der Wichtigkeit dieser Arbeit bewußt werde; weiter hoffe er, daß die bewährte und erfolgreiche Tätigkeit der heute hier Versammelten ein Beispiel für alle anderen sein möge, die nach ihnen als Fürsorgeräte arbeiten werden. Lebhafter Beifall dankte dem Bürgermeister für seine Ansprache. Hierauf traten die Fürsorgeräte der Reihe nach vor, um aus den Händen des Bürgermeisters die Ehrenmedaille und die Urkunde entgegenzunehmen.

Mit bewegten Worten dankte der Vorstand des Fürsorgeamtes für den 20. Bezirk, Schnaider, im Namen der Geehrten.